



Reise durch das »Königreich des Sonnenuntergangs«

Ein Land voller Gegensätze und vielfältiger Sinneseindrücke: Die Leser von *Traumsteiner Tagblatt/Verkehrsgedener Anzeiger* erkunden Marokko

Marokko, das »Königreich des Sonnenuntergangs«, war Ziel der zweiten Leserreise von *Traumsteiner Tagblatt/Verkehrsgedener Anzeiger* in diesem Jahr. Auf der über 2000 Kilometer langen Rundreise durch das nordwestafrikanische Land lernten die Teilnehmer unter der Leitung von Hans Wembacher faszinierende Landschaften und Städte kennen und erfuhren von Reiseleiter Mohammed viel Interessantes über Vergangenheit und Gegenwart, Kultur, Wirtschaft und Politik in dem maghrebischen Staat.

Die Woche war reich an Sinneseindrücken: Die wellenuntemte Atlantikküste, eine Riesenmoschee im Nebel, grüne Ebenen, karge Bergtäler, Postkartenidylle im Wüstensand, geschäftiges Treiben in den Souks und wunderbare arabische Baukunst. Immer wieder erlebten die Besucher aus Südostoberbayern ein Land der Gegensätze: Moderne Bauten und Industriebetriebe in den Großstädten, einfache Lehmhäuser auf dem Land, Verkehr und Fahrzeuge wie auf den Autobahnen in Europa, Eselkarren und Dromedare auf dem Land.

Nach dem Flug von München nach Agadir, dem touristischen Zentrum an der Atlantikküste, ging es noch am Abend nach Marrakesch, oft als die schönste Stadt und »Rote Perle« des Maghreb bezeichnet. Marrakesch ist auch eine der vier »Königsstädte«, zu denen noch Rabat, Meknès und Fès zählen. Die »Rote Perle« liegt außerdem zu Füßen des Atlasgebirges, das sich längs durch das Land zieht und auch eine Wetter- und Klimascheide bildet.

Am nächsten Morgen ging es in Richtung Norden nach Casablanca an der Atlantikküste, das zusammen mit der Hauptstadt Rabat das industrielle Zentrum des Landes bildet. Wenig zu spüren war deshalb vom Flair des gleichnamigen Kinoklassikers aus dem Jahr 1942 mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann. Größte Attraktion ist heute die »Große Moschee Hassan II.«, einer der größten Sakralbauten weltweit mit einem 200 Meter hohen Minarett, also dreimal so hoch wie so mancher heimische Kirchturm. Bei der Weiterfahrt in die Hauptstadt Ra-



Am Rand der Wüste bei Erfoud genossen einige der Reisetilnehmer den Sonnenuntergang bei einem Ritt auf einem Dromedar. (Fotos: Agnes Huber)

bat informierte Reiseleiter Mohammed, der in Deutschland studiert und promoviert hat, über den geschichtlichen und politischen Werdegang des Landes, das nach französisch-spanischem Protektorat seit 1956 unabhängig und seit 1992 eine konstitutionelle Monarchie ist. Auf einer Fläche von etwa zweimal der Bundesrepublik leben aktuell rund 35,5 Millionen Einwohner, wobei die Bevölkerung bei einer Geburtenrate von knapp zwei Kindern langsam zu altern beginnt.

Mohammed wusste viel zu erzählen über die Volksstämme der Berber und Araber, die 300 Dialekte und Sprachen (Französisch und Hocharabisch sind Amtssprachen) und die herrschende Dynastie der Alawiden, die dem sunnitischen Islam, also der weniger strenggläubigen Form dieser Religion, angehören. Während in ländlichen Gebieten die meisten Frauen und auch Männer traditionelle Kleidung tragen, verzichten in den großen Städten viele junge Frauen auf den Schleier. Mädchen in Jeans und Turnschuhen standen wie in Europa an Schulbushaltestellen.

Neben Fragen zu Religion, Bildung, Arbeitsplätzen, Wirtschaft, Bodenschätzen und Infrastruktur wollten

die Besucher aus dem Chiemgau auch wissen, ob und welche Auswirkungen der »arabische Frühling« in Marokko hatte. Dazu informierte der Reiseleiter, dass es seit der Verfassungsreform 1996 ein Zweikammersystem aus Nationalversammlung und Senat gibt. Unter dem Eindruck der Revolutionen in Tunesien und Ägypten demonstrierten am 20. Februar 2011 auch die Marokkaner für politische Reformen und mehr Demokratie. Der derzeit herrschende König Mohammed VI. schlug im Juni 2011 eine Verfassungsreform vor, nach der der König einen Teil seiner bisherigen Rechte an Parlament und Premierminister abgegeben hat. Auch Frauen bekamen mehr Rechte.

Der dritte Reisetag begann mit einem Besuch des Königspalastes in Rabat, das seit 1912 Hauptstadt des Landes ist. Weiter ging es zum 44 Meter hohen Hassan-Turm, dem Wahrzeichen der Stadt. In der eindrucksvollen Anlage befindet sich auch das Mausoleum von Mohammed V. mit kunstvollen Verzierungen und Mosaiken. Besonders reizvoll war anschließend ein Spaziergang durch die Kasbah des Oudaia, eine frühere Wehrburg am Ufer des Flusses Bou Regreg. Muslimi-

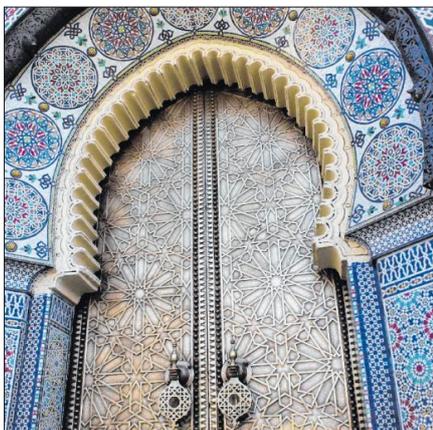
sche Flüchtlinge aus Andalusien prägten im 17. Jahrhundert die Anlage mit weißen und blauen Kubenhäusern. Nächstes Ziel war die Königsstadt Meknès, deren einstmals 25 Kilometer lange Mauer im 17. Jahrhundert die Residenz des damaligen Herrschers umgab und als »maghrebisches Versailles« bezeichnet wurde. Ein Erdbeben zerstörte große Teile der Mauer. Meknès ist ebenso Weltkulturerbe wie die Königsstadt Fès, in der die Gruppe zwei Nächte verbrachte.

Nach dem Blick von einem Aussichtspunkt auf die Altstadt und dem Besuch einer traditionellen Töpferei tauchten die Gäste aus Bayern ein in das Gewirr der Straßen und Gassen der größten Medina der Welt. Faszinierende Eindrücke boten die unzähligen Händler und Handwerker, Menschen und Tiere, Gerüche, Stimmen und Musik – Orient pur! Stippvisiten galten der künstlerisch herausragenden Koranschule Medersa Bou Inania, einer Werkstatt für Bronzarbeiten, einem Ledergeschäft mit Blick auf die größte Gerberei Nordafrikas mit ihren Farbwannen und einem Geschäft mit Textilien, in dem so mancher zarte Schal aus Agavenseide als Souvenir erstanden wurde. Eine Fahrt

durch atemberaubende Landschaften stand im Mittelpunkt des fünften Reisetages. Über den Mittleren Atlas ging es ins Landesinnere in Richtung algerischer Grenze. Karges Gebirge wechselte sich ab mit Steinwüsten und immer wieder grünen Oasentälern, den fruchtbaren Lebensadern des Landes. Ziel war Erfoud am Wüstenrand, von wo es am frühen Abend mit Jeeps in die Wüste ging. Dort konnte dann auf den Dünen ein romantischer Sonnenuntergang genossen werden. Einige nutzten die Gelegenheit zu einem Ritt auf einem Dromedar.

Tags darauf ging es weiter durch die Hamada, eine Steinwüste, in die Oase Tinherhir und weiter in die eindrucksvolle Todraschlucht mit 300 Meter hohen Felswänden. Im »Hollywood der Wüste«, der Stadt Quarzate, übernachteten die Leserreisen-Teilnehmer zum vorletzten Mal. Die Oasensiedlung war und ist Kulisse vieler Filme. Quarzate ist auch Station auf der Straße der »Kasbahs« mit malerischen Oasenorten. Der Weg führte dann über den höchsten Pass Marokkos auf 2200 Meter Höhe, wo noch warme Jacken gefragt waren, während am Tagesziel Marrakesch 25 Grad schon fast ins Schwitzen brachten.

In der quirligen Stadt besuchte die Gruppe die reich verzierten Saadiergräber aus dem 16. Jahrhundert, die Souks und als Höhepunkt den berühmten Gasklerplatz mit Schlangenbeschwörern und vielem mehr. In einem Kräutergarten erfuhren die Chiemgauer viel Wissenswertes über Gewürze, Öle und Kräuter. Bei der Fahrt zum Flughafen bekamen die Teilnehmer schließlich noch ein bekanntes Fotomotiv vor ihre Linsen: Ziegen, die in die Äste von Arganbäumen klettern und das junge Laub der Bäume fressen, von denen das berühmte Arganöl stammt. Agnes Huber



Das Tor zu einer Moschee in der Hauptstadt Rabat ist ein prächtiges Beispiel für die Mosaik-Baukunst der Marokkaner.



Im quirligen Marrakesch entstand dieses Gruppenbild der Leserreisen-Teilnehmer von *Traumsteiner Tagblatt/Verkehrsgedener Anzeiger*.



Blick auf die Farbbottiche der größten Gerberei in Nordafrika in Fès. Egal ob Rind, Ziege oder Dromedar: Hier wird alles zu feinen Lederwaren verarbeitet.



Außer dem Kopftuch unterscheiden sich diese Schülerinnen, zuhause in einer Oasenstadt im Landesinneren, nicht von Teenagern in Europa.